

28. Februar 2019 | 19-23.30h

DEUTSCHER  
MENSCHENRECHTS  
FILMPREIS

# Lange Nacht des Menschenrechts-Films Frankfurt/M.



Bild „Joe Boots“ © Johannes Waltermann

Ausgewählte Preisträgerfilme und  
Gespräche mit Filmemacher\*innen & Expert\*innen.  
In der Evangelischen Akademie Frankfurt

PROGRAMM >>>

DEUTSCHER  
MENSCHENRECHTS  
FILMPREIS

## Deutscher Menschenrechts-Filmpreis

Der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis zeichnet herausragende Film- und Fernsehproduktionen aus, die Geschichte, Wirkungen und Bedeutung der allgemeinen Menschenrechte thematisieren. Der Preis wird im zweijährigen Rhythmus jeweils anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte (10. Dezember) in verschiedenen Kategorien verliehen. Ausgelobt wird der Preis von einem breiten Träger\*innenkreis bundesweit tätiger Organisationen der Menschenrechts-, Bildungs-, Kultur- und Medienarbeit, religiösen und kirchlichen Organisationen sowie kommunalen Einrichtungen. Im Jahr 2018 wurde der Preis bereits zum elften Mal verliehen!

» [www.menschenrechts-filmpreis.de](http://www.menschenrechts-filmpreis.de)

## Lange Nacht des Menschenrechts-Films Frankfurt/M.

Die mit dem Deutschen Menschenrechts-Filmpreis ausgezeichneten Filme gehen regelmäßig in Deutschland und in den deutschsprachigen Nachbarländern „auf Tour“. In Frankfurt am Main wird dazu jeweils eine ‚Lange Nacht‘ veranstaltet, an der ausgewählte Preisträgerfilme gezeigt und begleitend Filmemacher\*innen und Expert\*innen zu Filmgesprächen eingeladen werden. Ziel ist es, dem Menschenrechtsfilm eine größere Aufmerksamkeit zu verschaffen und damit Menschenrechtsthemen in der Öffentlichkeit stärker zu verankern und präsent zu halten.

Die Veranstalter\*innen laden am 28. Februar 2019 zur diesjährigen Langen Nacht des Menschenrechts-Films Frankfurt/M. in die Evangelische Akademie ein und heißen Sie herzlich willkommen!

» [www.menschenrechtsfilm-frankfurt.de](http://www.menschenrechtsfilm-frankfurt.de)

DEUTSCHER  
MENSCHENRECHTS  
FILMPREIS

# Lange Nacht des Menschenrechts-Films Frankfurt/M.

28. Feb. 2019 | Ev. Akademie Frankfurt, Römerberg 9  
Schirmherr: Peter Feldmann, OB der Stadt Frankfurt/M.

- 19:00 Uhr** Begrüßung & Grußwort  
Abendmoderation: **Hadija Haruna-Oelker**
- 19:15 Uhr** Screening I: **Joe Boots**  
(Preisträger Kategorie Kurzfilm)  
anschl. Gespräch mit  
Filmemacher **Florian Baron**  
& **Franz Nadler** (Connection e.V.)
- 20:15 Uhr** Screening II: **Just a normal Girl**  
(Preisträger Kategorie Amateurfilm)  
anschl. Gespräch mit  
**Olivia Reckmann** (Frauenrecht ist Menschenrecht)
- 21:00 Uhr** Pause
- 21:15 Uhr** Gespräch mit **Marion Bayer** (WatchTheMed Alarm Phone)  
anschl. Screening III: **Styx**  
(Preisträger Kategorie Langfilm)
- 23:00 Uhr** Verabschiedung & Ausklang
- 23:30 Uhr** Ende

DEUTSCHER  
MENSCHENRECHTS  
FILMPREIS

# # Joe Boots #

Preisträgerfilm Kategorie: Kurzfilm

Dokumentarfilm 2017 (30 Min.) von von Florian Baron



Bild © Johannes Waltermann

Unter dem Eindruck der Terroranschläge des 11. September 2001 entschließt sich Joe, zum Militär zu gehen. Zu diesem Zeitpunkt ist er 17 Jahre alt und verlässt die High-School mit großen Zukunftsträumen. Als er aus der Grundausbildung zurückkommt, geben ihm seine Freunde den Spitznamen Joe Boots. Schon kurze Zeit später schickt man ihn zum Einsatz in den Irak. Nach der Rückkehr in seine Heimatstadt Pittsburgh muss er feststellen, dass ihn seine Erfahrungen im Krieg nicht mehr loslassen. Joe erzählt ohne Scheu von seinem Trauma: wie er die Kontrolle über sein Leben verliert, und vergeblich nach Hilfe sucht. Denn seine Wunden sind unsichtbar. Der Film verwebt Joes Erzählungen mit Bildern, die die vermeintlich heile Welt Amerikas zeigen.

DEUTSCHER  
MENSCHENRECHTS  
FILMPREIS



# # Just a normal Girl #

DEUTSCHER  
MENSCHENRECHTS  
FILMPREIS

Preisträgerfilm Kategorie: Amateure

Dokumentarfilm 2018 (25 Min.) von Vanessa Ugiagbe  
und Yasemin Markstein



Bild © Medienprojekt Wuppertal, Yasemin Markstein

„Just a normal Girl“ ist das (Selbst)Portrait von Vanessa Ugiagbe, einer ‚ganz normalen jungen Frau‘, die im Film über sich und ihr Leben erzählt. Im Lauf ihrer Erzählungen erfahren wir, dass Vanessa als Kind beschnitten und zwangsverheiratet werden sollte. Ihre Mutter floh mit ihr und ihrem Bruder erst in eine andere Stadt in Nigeria, dann weiter nach Deutschland. Durch die aufgeweckte und reflektierte Haltung der Protagonistin schafft es der Film, sich nicht damit aufzuhalten, Mitleid zu erwecken. Vielmehr bestärkt der Film auf kraftvolle Weise, sich für die eigenen Rechte einzusetzen und gegen Widerstände anzugehen.

DEUTSCHER  
MENSCHENRECHTS  
FILMPREIS

# # Styx #



**Preisträgerfilm Kategorie: Langfilm**  
**Drama 2018 (94 Min.) von Wolfgang Fischer**



Bild: © Zorro Film, Benedikt Neuenfels

„Styx“ ist in der griechischen Mythologie das Wasser des Grauens – der Fluss, der die Lebenden vom Hades, dem Totenreich, trennt. Im Film begleiten wir eine Notärztin auf großer Segeltour. Sie segelt allein, um von ihrem stressigen Beruf abzuschalten. Doch dann stößt sie plötzlich auf ein bald kenterndes und völlig überladenes Boot mit flüchtenden Menschen. Sie fordert Hilfe an, doch dies bleibt aus. Ein Junge rettet sich in letzter Not an Bord ihres Segelschiffes, mit seiner ganzen Wut und Verzweiflung, da es für die anderen keine Rettung zu geben scheint. Die Hilfsbereitschaft der Seglerin sowie auch ihr Pflichtbewusstsein als Ärztin, die zur Hilfe gewissermaßen durch Eid verpflichtet ist, kollidiert bald mit ihren begrenzten Möglichkeiten und zerschellt an der unterlassenen Hilfeleistung der europäischen Flüchtlingspolitik.



## Veranstalter\*innen:



## Förderer:



## Auskunft & Kontakt:

Irina Grassmann – Evangelische Medienzentrale Frankfurt

frankfurt@menschenrechts-filmpreis.de oder Telefon: (069) 92107-121